



Schölers leest Platt



5.-7. Schuljahr

Vorlesewettbewerb 2015 / 2016

Schölers leest Platt

Vorlesewettbewerb 2015/2016

Schirmherrschaft

Ministerin für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein

Britta Ernst

Veranstalter des Wettbewerbs und Herausgeber der Textsammlung

Schleswig-Holsteinischer Heimatbund

Leitung der Redaktion

Marianne Ehlers

Referentin für Niederdeutsch

Die Durchführung des Wettbewerbs wird unterstützt durch den

Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V.

Der Wettbewerb wird gefördert durch die

schleswig-holsteinischen Sparkassen

und die Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein

Leve Schölerinnen un leve Schölers, nu geiht dat wedder los!

Es wird wieder „op Platt“ gelesen in Schleswig-Holstein, in allen Schulen des Landes startet nun die neue Runde 2015/2016: **PLATT - ik bün dorbi**, so heißt das schöne Motto des Lesewettbewerbes. Mit einem fröhlichen Gesicht präsentieren sich die aktuellen Lesehefte, frisch und modern zeigen sie uns:

Plattdeutsch ist eine moderne Sprache, mit der man alles ausdrücken kann. Auch wenn sie „von früher“ her kommt, ist sie doch auf der Höhe der Zeit. Platt macht Spaß und hat gleichzeitig als zweite Sprache unseres Landes einen hohen Stellenwert. In den Schulen unseres Landes gibt es vielerorts lange Traditionen, aber auch viele neue Ansätze, die auch durch das Land Schleswig-Holstein gefördert werden. Der Modellversuch zum Spracherwerb läuft an ausgewählten Schulen im Lande mit großem Erfolg. Etwas über die Sprache zu erfahren und gute Geschichten lesen zu können, ist zusätzlich eine tolle Sache. Eine gute Chance dafür bietet der große landesweite Lesewettbewerb „**Schölers leest Platt**“.

Viele Kräfte müssen mobilisiert werden, damit dieser Wettbewerb laufen kann. In den Schulen, in den Büchereien, bei den finanziellen Förderern und nicht zuletzt beim Schleswig-Holsteinischen Heimatbund, bei dem die Fäden zusammenlaufen. Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern im Lande viel Freude beim Platt-Lesen, viel Erfolg auf allen Ebenen – aber Mitmachen ist auch hier die Hauptsache, denn:
PLATT - ik bün dorbi!

*Britta Ernst
Ministerin für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein*

*Reinhard Boll
Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein*

*Dr. Bernd Brandes-Druba
Geschäftsführer der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein*

*Rolf Teucher
Vorsitzender des Büchereivereins Schleswig-Holstein*

*Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen
Direktor der Büchereizentrale Schleswig-Holstein*

*Dr. Jörn Biel
Präsident des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes*

*Dr. Ute Löding-Schwerdtfeger
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes*

Man blots en

Droom

- Morgens, wenn Mama mi weckt, bün ik ganz gnatzig¹. Ik segg: „Hau af!“ Denn is se insnappt. Se smitt de Döör achter sik to un klappert vergrellt² mit dat Kaffeegeschirr. Ik slurr³ na de Baadstuu un putz Tähn.
- 5** „Dödel nich so rüm!“ röppt Mama. Se hett mien Tüch al torechtleggt, baven op mien ole Bux, de se al hundertmal stoppt hett. Ik eet en Stück Swartbroot mit Quittenmarmelaad un drink mienen Beker Kakao. „Schall ik di noch en Broot för de Paus smeren?“ fraagt Mama. „Nee, ik nehm enen Appel mit.“
- 10** An de Poort töövt Sina al op mi. Wi gaht ümmer tosamen. Wi sünd bang, dat de Jungs uns wedder opluert. Güstern hebbt se Sina de Tasch wegreten un allens op de Straat kippt. Man
- 20** einfach so ... Dor vörn löppt Yvonne. Se süht uns un töövt. „Nu kiek blots mal, dien Bux!“ seggt se minnchtig⁴. „Magst dor noch mit los?“ Kreih de! Hüüt schrievt wi en Mathearbeit. Ik bün ganz jiddelig⁵. De drütte Opgaav krieg un krieg ik nich rut. In de Musikstünn öövt wi uns Leder för dat Schoolfest. Fru Berger seggt, ik schall mi man anmellen in de Musikschool un en Instrument lehren, so begaavt as ik bün. Se will Mama hüüt anropen. Do seggt Yvonne: „Ik bün ok in de Musikschool. Ik speel Vigelien⁶.“ Schiet ok! Dor gah ik nie nich hen. Dat weet ik wiss.
- 25**
- 30**
- 35** As ik na Huus kaam, sitt Papa in de Köök achter dat Blatt⁷ un leest. He is hüüt fröher kamen. Weer nix mehr to doon in de Firma. Af un an schimpt he

1 mürrisch

2 erzürnt, verärgert, wütend

3 ich schlurfe

4 abfällig, geringschätzig

5 aufgeregt

6 Geige

7 Zeitung

liesen över de Politik. Mama höört dor
40 gor nich mehr hen.
Hüüt gifft dat witten Kohl mit Speck.
Lecker! Un achterran enen Appel. Hol-
stener Cox ut unsen Goorn. Papa seggt,
dat is beter as jeden Dag Slackerma-
45 schü⁸ un Schokolaladen-les.
Ik vertell, wat Fru Berger seggt hett.
„Slaag di dat ut den Kopp“, seggt Mama,
„wi kaamt nu al nich mehr lang mit uns
Geld.“ „Ik will dor ok gor nich hen“,
50 segg ik, „dor is Yvonne, un de speelt Vi-
gelien.“ „Kiek“, seggt Papa, „de köönt
sik dat allens leisten, eendoont⁹ of dat
Kind begaavt is or nich.“ „Un wenn
Oma...?“ Wieder kümmt Mama nich.
55 „Nix dor!“ fällt Papa ehr in’t Woort, „de
köönt wi nix mehr afluchsen. De betahlt
doch al uns halve Meed¹⁰.“

Sina kümmt. Wi gaht in de Bökerie un
lehnt en paar Böker ut. Dor sünd wi
60 seker för Yvonne. De leest keen Böker,
de anner Kinner anfaat hebbt. To Huus
speelt wi noch enen Stoot Scrabble.
Mama maakt ok mit, wenn se Tiet hett.
Dat mag se to geern.
65 Na dat Avendbroot gah ik in mien Stuu
un lees noch en beten. Man hüüt bün ik
ganz dörchenanner. Ik mutt ümmer an
de Musikschool denken, liekers ik dor
gor nich hen will. Wegen Yvonne.
70 Jichtenswann slaap ik in. Ik drööm, dat
ik Klaveer spelen kann. Ik geev en Kun-
zert un ik speel un speel un ...do waak
ik op. Dat weer man blots en Droom.
Man blots en Droom, wieder nix!

– Hans Wilkens –

8 Schlagsahne

9 egal

10 Miete

De pädagoogsche Opgaav



Also, wat mien Vadder is, dor is eigentlich nix gegen to seggen. Blots af un an, denn geiht he mi bannig op de Nerven mit sien Kloocksackerie.

- 5** Wi hebbt Sommer, hebbt de Finster wiet apen, dat de Sünn rin kann. Un wat kümmt rin?: Spinnen. Naja, nich in Massen, man doch jümmer mal wedder een. Un de kann ik nich af. De finn ik eeklich.
- 10** Wat schall ik dorbi maken? Is nu mal so. Tja, un denn kümmt mien Vadder, speelt den Coolen. Fangt de Spinn. So wiet is ja allens op de Reeg. Man statts dat he de rut bringt in den Goorn, kümmt he mit de Spinn op mi to un fangt an to preestern¹. Dat, meent he, dat weer sien

- pädagoogsche Opgaav. He müss mi de Bang för dat Frömme nehmen. „Kiek ehr di doch mal an!“, seggt he, „ok mit so en lütt Deert kann een vertrouut warrn, een mutt sik blots truen. Noch beter is dat ja, wenn du de Spinn in ehr Nett bewunnern kannst: Wat en freetsch Gedüer² in so en lütten Kopp! Wat en Künn vun de Kunst in so en lütten Moors!“
- 25** Ik loop denn meist weg un he schüddkoppt över mienen Unverstand. Kortens heff ik bi mien Fründin en Rott sehn. Nich so en griese Kanalrott, man en witte, nette mit rode Ogen. „Kannst mi de nich mal utlehnen?“, heff ik ehr
- 30** fraagt.

¹ wie ein Pastor sprechen

² Geduld

„Worüm??“

„Tja“, heff ik seggt, „ik mutt mienen

35 Vadder noch wat bibringen. Dat is soto-
seggen en pädagoogsche Opgaav!!“

As mien Vadder vun de Arbeit keem,
heff ik mit de Rott in mien Stuuu seten,
heff de so locker op mien Schuller sett.

40 Ik wüss, he wörr kamen un mi begröten.
Tja, hett he ok, hett an mien Stuvendöör
kloppt un ik heff „herein!“ ropen.

Toerst hett he de Rott gor nich sehn. Ik
heff de denn so 'n beten op mienen Arm

45 lang lopen laten. Un denn seeg ik, wo-
ans sien Ogen so starr wörrn, dat ik bang
weer, de Slag künn em drapen. Denn
hett he brüllt: „Rut! Foorts rut! Bring de

torüch, woneem du de her hest!“ He

50 kunn sik gor nich wedder inkriegen. Doch
denn heff ik em mien Lex³ lehr: „Kumm
doch mal her. Süht de nich klook ut?!

Faat doch mal an, denn markst du, wo
week de is. Ok mit so 'n Deert kann een
vertruut warrn; een mutt sik blots truen.

55 Strakel⁴ ehr doch mal, denn markst du,
wo week de is!“

„Ik – un en Rott anfaten“, hett he
schreet, „so wiet kummt dat noch!! Ik

60 finn de blots gresig, un dat is doch mien
Recht! Blots wo du düsse opdringliche
Oort her hest, anner Lüüd to belehren,
düsse dummerhaftige Kloockschieterie:
dat müch ik doch geern weten!“

– Bolko Bullerdiek –

³ Lektion

⁴ streichle

De Sorgensammler

As de Naam al seggt – he sammelt Sorgen un höllt ehr fast. Jeden Dag vun morgens bet avends; nich mal an’n Sünndag maakt he Fierdag – ok denn finnt he Sorgen överall un sammelt ehr op. An sien Utsehn kannst em al kennen: Löppt jümmers mit en krummen Röch, mutt ja de Sorgen jichtenswo laten. De mehrsten packt he sik op de Schuller, dor drückt em dat Elend vun de hele Welt. Un en dicken Buuk hett he ok. De Sorgen, de op sien Schullern kenen Platz mehr hebbt, de fritt he in sik rin.

Welk¹ meent, de dicke Buuk keem vun’t Beerdrinken, aver dat is nich wohr. Sünd allens daalsluukte Sorgen. Un de verdeelt sik denn in sienen Buuk. Welk backt sik an de Gallenblaas an – un wenn dat denn mal to veel warrt, kann dat malören, dat de Gall em överlöppt. Anner Sorgen wedderüm gaht em an de Nieren, breekt em dat Hart oder slaat em op den Maag. Jichtenswo² finnt se jümmers noch en frie’en Platz. Un wat maakt he mit all sien Sorgen? He passt goot op ehr op,

¹ einige

² irgendwo

dat se em nich utneiht, dat se sik nich oplööst. Ahn Sorgen is he opsmeten, weet he gor nich recht, wat he den ganzen Dag anfangen schall.

30

Allto lang kann dat nüms mit em utholen, denn jümmers is he an't Jammern: „Och, wat geiht mi dat slecht!“, „Nu is mi al wedder so wat Gresigs³ passeert!“, „Haueha! Worüm dröppt dat jümmers jüst mi!“

35

Un weh, wenn du em mal wat afnehmen wullt, denn wehrt he sik: „Nich nödig, ik schaff dat al, velen Dank.“ He geiht op

40 in sien Sorgen, se sünd sien Leven. Un wenn he eens Daags bet baven hen vull is mit Sorgen, denn seggt dat „Poff“ un he platzt as en prallen Stoffsugerbüdel⁴, wo een op pedd hett. Un denn warrt he jichtenswo in en Eck liggen, ganz in sik tosamensackt.

45

Un de Sorgen? De freut sik, dat se endlich frie sünd, dat nüms ehr fasthöllt – so lang, bet wedder een kümmt un ehr insammelt.

50

– *Heinke Hannig* –

Tiger, Lööv

un Mistkäver

Se weren al lang gode Frünnen: en groten, starken Lööv, de mit sien vulle Mäh'n wü'klich as so 'n König utseeg, un en wunnerschönen Tiger, na den sik

5 all de jungen Tiger-Deerns ümkeken. Keeneen wüss worüm, aver dor weer een vun de Mistkävers, de bi den Lööv anstellt weren, de pass dat nich mit de Fründschop vun de beiden. „Dat schickt

10 sik nich“, mag he dacht hebben. Oder he weer sülven geern de beste Fründ vun een vun de beiden ween.

Eenmal morgens kroop¹ he den Lööv in't rechte Ohr. „Hest 't al höört?“, flüster he em to, „De Tiger vertellt överall,

15 dat he veel stärker is as du!“ De Lööv

schüddel den Mistkäver ut sien Ohr un schimp: „Wat du woll weetst! Hool dien Klöter² un hau af!“ Aver he kunn doch

20 nich recht vergeten, wat de Mistkäver seggt harr, un de ganze Dag weer em verdorven.

Den annern Dag kroop de Mistkäver den Tiger in't Ohr un suster³ em to: „Weetst du, wat de Lööv överall vertellt? He snackt minnchtig⁴ vun di un seggt, du smeerst di Pomaad in't Fell, un überhaupt weer he hunnert mal schöner as du!“ „Du büst ja nich klook! – Wat du

25 woll weetst!“, knurr de Tiger, schüddel de Mistkäver ut sien Ohr un schimp em noch „Ole Mistkäver!“ achterna.

30

¹ kroch

² Mund, Maul

³ flüsterte

⁴ respektlos

Aver vergeten kunn he ok nich recht,
wat de Mistkäver em dor tosustert harr.

35 Un recht slapen kunn he ok nich de
neegste Nacht.

Un as he den annern Dag wedder bi
den Lööv ankeem, keek he em doch so
en beten lurig vun de Siet an. Un ok de

40 Lööv harr sik nich so as sünst. He plier⁵
den Tiger an un dee, as wull he seggen:
„Na, mien leve Fründ, du warrst doch
woll nich ...“

Un denn worr dat weniger mit dat To-
samenkamen. Un denn fungen se an to
knurren, wenn se sik segen. Un eens
45 Daags störten⁶ se as de Willen openan-
ner los un beten un hauen sik, as wenn

se sik wunner wat vörtosmieten⁷ harrn.

50 As se opletzt mööd un afmaracht⁸ vun-
enanner aften un ehr Wunnen licken⁹,
fraag de Lööv sienen olen Tiger-Fründ:
„Is di eigentlich kloor, worüm un woso wi
uns haut hebbt?“ „Na ja, de Mistkäver“,

55 meen de Tiger. „De Mistkäver? – Kloor,
de Mistkäver!“, lach de Lööv, „wat en
Glück, dat wi dorop to snacken kaamt ...
Schüllt wi em dat Fell versahlen?“ „Ver-
deent harr he dat“, anter de Tiger, „un

60 Straaf mutt ja eigentlich sien!“ „Ach
wat, vergeet dat man!“, lach de Lööv,
„wi beiden sünd en Enn slauer worrn, –
un Mistkäver blifft Mistkäver!“

– Hans Heinrich Kolbeck –

⁵ blinzelte

⁶ stürzten

⁷ vorzuwerfen

⁸ erschöpft

⁹ leckten

Dor geiht nix över Football

Siet de Weltmeesterschop speelt wi meist jeden Dag Football. Kai, mien Fründ, is Miro, Hannes is Poldi un ik bün Manuel Neuer. Un Sven is meisttiets

5 Scheedsrichter. Jüst even vör de Weltmeesterschop is he mit 't Rad över Kopp gahn. He wull springen mit sien BMX un hett sik sienen Arm braken. Wo he nich spelen dörv mit sienen Gipsarm, is he

10 Scheedsrichter worrn.

Ehrdat wi anfangt to spelen, stellt wi uns an de Middellien op un singt dat Footballleed. Den Text kenn ik ganz nau¹:

15 „Einigkeit und Recht und Freiheit.“ Aver ik sing nich mit, wiel Manuel Neuer nich so goot singen kann. Dorna bestimmt de Scheedsrichter, wokeen in't Door stahn mutt. Egentlich müss Neuer ja in't Door.

Wenn Poldi oder Miro aftehn² doot,

20 fischt he dat Ding ut de Eck. Aver mien Opa hett seggt, dat schull ik nich maken, wiel de Doorwart ümmer de Schuld kriggt, wenn de Mannschop verleren deit. Ik finn em, Neuer, liekers goot.

25 Wi speelt denn hen un her, een maakt noch den Fernsehkommentater dorto, un denn knallt wi den Ball op 't Door. Ik kenn jeden Footballer un weet ok all de Resultaten von de Weltmeesterschop.

30 As Eenzigsten harr mien Broder dat Album mit de Footballbiller komplett. Dor güng all sien Taschengeld bi dörch... un Opa sien Rente ok... see he. Ik heff de dubbelten Biller kregen.

35 De annern Jungs in mien Klass speelt ok Football, aver nich jeden Dag. De Deerns

¹ genau

² abziehen

ok. Op 'n Schoolhoff is Football för uns Klass verboten. Uns Lehrerin is mehr för Yoga. Wiel ik den Lotussitz sofoorts

40 kunn, dörven wi eenmal mit de ganze Klasse Football spelen.

Dat weer echt blööd, Sven hett mi glieks utwesselt. He speel al wedder den Scheedsrichter. Dorbi is he al lang wed-

45 der gesund. Un he meen, de Scheedsrichter dörv ok över dat Utwesseln bestimmen. Un twee Doren hett he nich geven. Dorbi weer dat gor keen Afsiets.

Aver nu traineert wi richtig. Siet twee

50 Weken sünd wi in'n Vereen.

Wi hebbt ok al en Fründschopsspeel maakt. Söss to dree verloren. Na, maakt nix. Veel slimmer is, dat se miene Mudder vun'n Platz stellt hebbt. De stünn

55 blangen uns Door un weer dor egalweg an't Schafutern. Ik heff ehr nich wedder kennt. As se in de Halftiet noch ümmer op den Scheri³ rümmottern⁴ dee, hett de ehr de rode Koort wiest. En Ordner

60 hett ehr glieks noch veer Weken Platzverwies dorto verpasst.

Villicht gah ik doch mal in't Door. Mit Schirmmütz un Hanschen. As en Katt in

de een oder anner Eck smieten un den

65 Ball dor ruthalen, dor heff ik Lust to. Vör de Störmers bün ik keen beten bang.

De schüllt ruhig kamen. Un wenn de Scheedsrichter mi nich vörher utwesseln deit, denn sing ik ok dat Footballleed mit.

70 Richtig luut.

– Hans-Hinrich Kahrs –

³ Schiedsrichter

⁴ rummotzen

Nüms

will mi

hebben

Siet twee Weken keen Arbeit mehr. Nix to doon. Blots rümhangen. Un wat dat Leegste¹ is: Keen Dack över'n Kopp!

5 Nee, nee. Dat maakt keen Spaaß, bi Wind un Wedder op de Straat.

Du kennst mi. Doch, dor bün ik mi teemlich seker. Mi kennt jeedeen. Ik bün de lütte Snööv²!

10 Wees mal ehrlich: Harrn wi dat nich kommodig letzt Johr, wat? Wi beiden tosamem, bi di in't Bett? Mit mien Frünnen, de Bronchitis un de Huusstoff-Allergie? Nee, nu jammer nich! Seker, du kunnst nich na Tant Else ehren Geboortsdag.

15 Denn geihst dor even dütmaal hen.

Aver du hest veerteihn Daag nich na Arbeit bruukt. Heff ik Recht? Na, also.

20 Un nu? Nu geihst du tweemal de Week na'n Sport, frittst Müsli un hest dat Smöken³ opgeven. Un ik? Wat warrt ut mi? Wiehnachten, oh, Wiehnachten, dat weer schön! Bi Robert in Hamborg-Blanknees.

25 Ik harr em in't Büro opluert, in de Klimaanlaag. Robert hett ümmer Stress. Du, so een haut de lüttste Snööv üm.

30 Un Robert kann ja so fein vun Harten pruschen⁴! Ok bi'n Dokter in'n Töövruum: Dor seet 'n Mann mit 'n Gipsarm, un de güng mit Gipsarm un Snööv wedder na Huus! Robert, de harr sik düchtig een opsackt. Un to mien Glück

¹ Schlimmste

² Schnupfen

³ Rauchen

⁴ prusten, niesen

is he nich konsequent mit de Medizin. Mal nimmt he de Pillen, un mal lett he dat na.

35 Natürlich hett he sien ganze Familie anstecken, un Wiehnachtenavend seten se all mit Snuuvdöker⁵ un rode Nesen üm den Dannenboom rüm. Klock acht

40 legen se all in de Puuch⁶. Stille Nacht! Blots dat Pruschen vun de Kinner weer af un an to hören.

In'n Januar aver is Robert mit Jogging anfangen. Un siet Februar geiht he jede

45 Week na de Sauna. Oh, dat is gresig! Hett denn nüms 'n Hart för mi? Nu is März. Düchtig koolt buten, aver all mien olen Frünnen leevt gesund. Ik weet mi kenen Raat mehr.

50 Kiek, dor kümmt Robert in sien Trainingskledaasch⁷. Tokamen Johr will he bi den

Hanse-Marathon mitlopen. Un dor is Gesche, Robert sien Broderdochter. Se stiggt jüst ut 'n Bus ut, kümmt wull vun de Arbeit. „Na, Onkel Robert, woveel Kilometer hest du denn schafft?“, röppt Gesche vun de anner Stratensiet röver. Se mutt ganz schön grölen, de Wind weiht stief vundaag.

55 „Teihn Kilometer! – Wat seggst du nu? Aver Gesche, büst du nich to dünn antrocken? Minirock bi den kolen Wind? Un nix op 'n Kopp!“ „Ach, ik bün ja glieks to Huus! Tschüüs, Onkel Robert!“

60 „Tschüüs, Gesche!“

65 Un Robert dreiht sik üm un will jüst wiederlopen, dor höört he achter sik dat Pruschen vun de Deern. Wi warrt en wunnerschöne Tiet tosamen hebben.

70 Gesche un ik.

– Bernhard Koch –

⁵ Taschentücher

⁶ Bett

⁷ Trainingskleidung

DAT GNATTERLAND

- Dat is al lang, lang her. Dor geev dat en groot Land. In düt Land harr en König dat Seggen, dat weer de König Gnatter, un sien Land heet Gnatterland. All
- 5** Minschen in düt Land, of groot, of lütt, harrn Dag för Dag en gnatterig¹ Gesicht to maken. Weer dor een, de lachen wull, keem de foorts in enen depen Bunker. En Barg Soldaten lepen dörch de Stra-
- 10** ten, se keken in de Hüüs un müssen foorts de Lüüd wegbringen, de dat Lachen versöchen. All harrn den ganzen Dag dormit to doon, mit en füüensch² Gesicht dörch de Welt to lopen.
- 15** All Lüüd in Gnatterland weren bang, den Mund optomaken. Dat kunn ja angahn, dat de Soldaten menen, dat schull en Lachen ween. Al in'n Kinnergoorn worr de Lütten Böös-Kieken bibröcht.
- 20** Dat geev woll Minschen in Gnatterland, de wullen so geern lachen. Un de leten sik dörch den Kopp gahn, wat se nich ut dat Land rutkamen kunnen. Aver dat güng nich. Rund üm Gnatterland geev
- 25** dat en groot Holt³. Un dat Holt weer vull vun hoge Planten un Struukwark mit Doorns un Stickels, dat keeneen vun de Gnatterlüüd utbüxen kunn.
- Aver in düt Holt, dor leev en lütt Deern,
- 30** de kunn lachen as man een. Se wüss ja nich, dat dat verbad⁴ weer. Bi ehr vergüng nich een Dag, an den se nich anfang to smuustern⁵, denn to gnickern⁶ un to gluckern⁷ un achteran luuthals to
- 35** lachen.
- Een Dag nu funn se vör ehr Nees enen brede Weg, un so keem de Lütte ut dat Holt rut un stünn in't Gnatterland.

¹ mürrisch

² wütend

³ Wald, Gehölz

⁴ verboten

⁵ schmunzeln

⁶ kichern

⁷ glucksen

As se all de Minschen bekeek, de mit
40 en böös Gesicht, dat Muulwark⁸ na ün-
nen trocken, dörch de Straten lepen,
kunn se nich anners.
Se müss toerst smuustern, denn gni-
ckern un gluckern un achteran luuthals
45 lachen. De Minschen keken ehr ver-
baast⁹ an. Aver op eenmal geev dat ok
för de Gnatterlüüd keen Holen mehr. Se
fungen an to smuustern, denn müssen
se gnickern un gluckern un achteran ok
50 luuthals lachen.
De Soldaten wullen sik de Minschen
griepen un na den Bunker bringen.
Aver ok se kunnen nich anners; dat
Smuustern keem över jüm, denn dat
55 Gnickern un Gluckern, un achteran weer
ok bi de Soldaten dat luuthals Lachen
anseggt.

De König höör dat Lachen in sien
Slott. He worr vergrellt¹⁰, leet sik mit
60 en Kutsch na de Stadt bringen un wull
jüst mit sien Volk en grote Schafuterie¹¹
anfangen un de Soldaten den Opdrag
geven, de Lüüd an de Kandarr¹² to neh-
men. Doch ok de König wüss gor nich,
65 wat mit em passeren dee. He füng an
to smuustern, denn müss he gnickern
un gluckern un achteran luuthals lachen.
Wat is ut Gnatterland worrn? Heet dat
gor nich mehr Gnatterland? Nöömt sik
70 dat villicht nu Gnickerland? Wat is ut den
König worrn? Heet he nu König Gni-
cker? Dat weet nüms. Aver wi beiden
köönt ja mal dörch de Welt stveln un
söken. Amenn hebbt wi Glück un findt
75 dat Land.

– Detmar Dirks –

⁸ Maul

⁹ verwirrt, erschrocken

¹⁰ erzürnt, verärgert

¹¹ Ausschelten, Ausschimpfen

¹² Kandarre, Zügel

KLONI –

EN ALPORROOM

- Siet de Tiet, wo wi dat Huus mit den groten Goorn hebbt, is Toni bi uns. Toni is uns Goorner, tweeundörtig Johr oolt un en goden Keerl. He höllt allens in den
- 5** Goorn prima in Schuss, is fründlich gegen elkeen, un wi möögt em soo gern, dat he bi uns mit an'n Disch sitten deit, wenn wi bi't Eten sünd. Baven ünner dat Dack hett he en Stuuw, wo he slöppt.
- 10** Toni is so en netten Keerl, den kannst du tweemaal verdregen, hebbt wi uns dacht un in dat grote Koophuus in de Stadt dat Sett mit „Klonen, leicht gemacht für jedermann“ köfft. Siet de Tiet is „Kloni“
- 15** bi uns. He süht meist so ut as Toni, is aver blots en halven Meter groot. Un snacken kann he ok nich, blots grienen¹ oder mit de Fuust drohen. Man lopen kann he fix, un plietsch is he ok. Liekers,
- 20** jichtenswat² mööt wi nich richtig maakt hebben bi dat Klonen. Kloni is tostännig för de velen Blomen in de Veranda. An den Disch sitt he nich mit, he bruukt nix to eten.
- 25** He drinkt dat Water ut de Blomenvasen, wenn de Blomen fulig worrn sünd un wegsmeten warrt. Denn stinkt dat Water ja, man dat mag Kloni un drinkt allens ut. Wenn mal keen fulig Water
- 30** dor is, helpt he sik mit en Emmer³ vull Water ut de Köök, un dor kümmt Dünger rin. Dat bringt em ok op de Been. Slapen deit he nich in en Bett. He krüppt in de grote Boddenvaas in de Veranda
- 35** rin. Un wenn dat mal nix för em to doon gifft, denn drinkt he nix, schrumpelt tosamem un warrt dröög as en Tütensupp. Wenn dat nödig deit, denn weckt wi

¹ grinsen

² irgendetwas

³ Eimer

em un geet em Water mit Dünger op
40 den Kopp. Na fief Minuten is he wedder
en halven Meter groot, klattert ut siene
Vaas rut, grient oder droht mit de Fuust,
jüst as em dat in den Sinn kümmt.
So hett bet nu allens siene Ordnung bi
45 uns hatt. Man denn is wat Leegs⁴ pas-
seert. Toni is krank worrn, to Bett kra-
pen, un na fief Daag is he dootbleven.
Dat is för uns en groten Slag ween.
Wi hebbt em in't Krematorium bröcht,
50 he is verbrennt worrn, un wi hebbt em
en schöne Graffsteed mit en smucken
Steen köfft un vele Blomen anplant. Üm
Kloni hebbt wi uns to de Tiet nich so
kümmern kunnt. Wi hebbt em rein ver-
55 geten hatt.
Vör een Week is en Steen op dat Glas-
dack vun de Veranda fullen, un naher

hett dat dörchregent, jüst in de Vaas
rin, wo Kloni verdröögt in seten hett. Na
60 fief Minuten is he ut de Veranda in unse
Stuuv kamen un hett sik an'n Disch sett.
He hett wat to eten hebben wullt, wat
wi ok eet. Seggt hett he dat nich, man
siene Tähn fletscht un mit de Fuust
65 droht.
Kloni fritt in de Twüschentiet as en Schü-
nendöscher un wasst elkeen Dag teihn
Zentimeter. Wi weet gor nich, woans dat
noch warrn schall. An'n leefsten worrn
70 wi em üm de Eck bringen. Man he is uns
all över. An'n besten is dat, wi gaht noch
mal in't Koophuus un fraagt na, wat dat
nich en Sett giffet „Klone vernichten und
umweltverträglich entsorgen“. Sowat
75 mutt ja egenlich to kriegen sien.

– Brigitte Fokuhl –

De lütte Slötel an dat blaue Band

Wiet, wiet weg, dor, wo de Welt to Enn is, leeg vör lange Tieden dat Land Gallinien. De Herrscher dor weer König Franz, en gresigen¹ Keerl, ganz ahn Mitleed för all sien Ünnergevenen. Lang harr he op enen Söhn luert, un as he em harr, freu he sik as dull. He geev em den Naam Christian, un dat seeg so ut, as wenn em to sien Glück nu nix mehr fehlen worr.

10 An sienen eersten Levensdag harr de Lütt mit eenmal enen lütten Slötel an en blaue Band üm den Hals, un keeneen wüss, wo de herkeem.

Sien Vadder weer füünsch un wull den **15** Slötel op jede Oort un Wies loswarrn:

de Kinnerfru müss em wegsmietten, de Goorner müss em in'n Goorn ingraven – söven Meter deep. Man versöch em to verbrennen un in't depe Water to ver-supen. Man dat holp allens nix – ümmer wedder kehr de lütte Slötel torüch un hung sik an den lütten Hals. Dor geev de König op.

20 Mit de Tiet weer uns Prinz ranwussen, man he harr dat Hart gegen sienen Vadder verslaten². Nu harr de König enen Vagel, de snacken kunn. De müss achter den Prinzen ranflegen un allens mellen, wat he den Dag över so maak. Enen Dag **25** seeg he em in de achterste Eck vun den **30**

¹ grässlich

² verschlossen

Goorn mit en schöne Roos snacken. Dat gefull den König nich, un an'n annern Dag weer allens afmeiht un verwööst. Vun de Rosen weer nix mehr to sehn, blots

35 een afbraken Roos, mit enen Schoh in de Eer pedd. Christian nehm ehr as en lütten verwunnten Vagel in de Hand un höör ehr ganz liesen snacken: „In en geheme Eck vun'n Goorn achter de Ellern³

40 steiht en Muer⁴. Dor kann man an jeden dörteihnsten Dag en lies Rohren⁵ hören. Gah na düsse Muer hen un röög ehr mit dienen lütten Slötel an.“ De Prinz küsst de starven Roos un leep ielig na de Steed,

45 de em seggt worrn weer. De dicke griese Muer weer em noch nie nich opfullen. Kuum harr he ehr mit den lütten Slötel an dat blaue Band anröögt, weer en dröög Rastern⁶ to hören, denn reet se uteneen

50 un en Door weer to sehn. Un, o Wunner, ut dat Door keem en Deern. Op Hoor un Kleed leeg grönlichen Schimmel, man ut ehr Ogen lüchen de Freud un dat Glück so, as wenn

55 de helle Sünn strahl. „Ik bün Prinzessin Christine un dank di för mien Befrien“, see se. Prinz Christian ümarm un küsst

de Deern. In düssen Ogenblick feeg en Storm dörch de inreten Muer. De

60 Wind bruus in de Ellernkronen un brook dörch de Fenstern in dat Königsslott rin, dat all Dören opflogen. De König seet jüst bi't Eten. He fohr tosamen, liekenbleek⁷.

65 As sien Kroon em vun'n Kopp reten worr un de Trepp runnertrünnel⁸, renn he los un wull ehr griepen. Man dat güng nich so eenfach. Un so renn un renn he un sien narrschen⁹ Vagel achter em ran.

70 Keen Minsch hett mehr wat vun de beiden sehn. As Prinz Christian un Prinzessin Christine in't Slott kemen, worrn se vun all Minschen willkamen heten as dat nie'e

75 Königspoor. „Nu is dat doch Woorheit worrn“, see de Deern, „König Franz worr mal vörherseggt, wenn mi een küsst, worr he sien Kroon verleren, un dorüm hett he mi inmuern laten.“

80 Siet düsse Tiet kann in alle Ecken vun dat Land Gallinien de Sünn schienen un de Wind weihen. Överall blöht Rosen un dat gifft keen Muer mehr.

– Hannelore Weiland –

³ Erlen

⁴ Mauer

⁵ Heulen

⁶ Rascheln

⁷ leichenblass

⁸ herunterpurzelte

⁹ närrischen

Wi wannert eenfach ut

Den 28. Februar avends höör Jochen Pielsteert, de Böverste vun de Hasen, dat Trinchen Nieschier, de Duuv, ehr Navers Heiner un Stine, de Lünken¹,
5 opreegt wat vertell. An’n annern Morgen schull dat op de Heid en bannig grote Drievjagd geven. Un dat de Jägers al rein ut de Tüüt² weren, vunwegen dat Scheten op de armen Hasen, denn üm
10 de güng dat ja toeerst! Donnerslag! „Dat sünd ja nu keen gode Utsichten“, dach sik Jochen un överlegg, wat nu to maken weer. He trummel eerstmal sien egen Sipp tohoop un vertell, wat he vun
15 Trinchen Nieschier höört harr un see jüm denn, wat he sik utklamüüstert³ harr.

He schick siene Neffen Hannes un Hermann un de Tochter vun sienen Swager, de lütt Metta, foorts los, dat se all de annern Hasen op de Heid Bescheed seggen. Un dat duer denn ok nich lang, un de Böversten vun de annern Sippen weren dor. „Nu warrt ‘t rieten⁴“, see Bodo Langbeen un klei sik düchtig achter de
20 Lepels – dat maak he ümmer, wenn he sik so opreeg as nu – un fraag, wat een dorgegen maken kunn, un wat Jochen al wat op de Pann⁵ harr? „Kloor“, see Jochen. „Wi wannert eenfach ut!“ „Ut-wannern? Wo schall dat denn gahn?“,
25 fragen em de Annern un wackeln deepdenkern mit ehr langen Ohren.
30

¹ Spatzen

² ganz aus dem Häuschen

³ ausgedacht

⁴ Ausdruck der Erstaunens, verärgert sein

⁵ eine Idee haben

„Jungs“, see Jochen, „dat is so fein as
en Acker mit Söotklee. Wi mööt röver
35 över de Bahn, dor dörvt se nich hen, de
asigen⁶ Jägers.“ Wo he dat vun wüss,
fragen em de Annern, un wo se denn
nu nipp un nau⁷ hen schullen, un wat
dat dor ok seker weer un, un, un. Se hö-
40 ren gor nich op mit de Fragerie.
Jochen Pielsteert leet jüm utsnacken un
meen denn: „Stopp mal, leve Lüüd. Ik
heff dat vun mienen Vadder, un de hett
dat vun sienen Vadder. Dat is en oolt
45 Geheemnis, wat in uns Sipp ümmer an
den öllsten Söhn verarvt warrt. Kiek, dat
giffst nich blots uns Heidhasen, nee, ok
noch de Wooldhasen, un de leevt in’n
Forst op de anner Siet vun de Bahn.
50 Un wenn wi Heidjers mal ganz dull in
de Schiet sitt, dennso köönt wi bi de
Wooldhasen en Tietlang ünnerkrupen!
Düssen Verdrag hett mien Öllervadder
mit de Böversten Wooldhasen afslaten
55 – un den wüllt wi nu inlösen. Also, wi
loopt nu de Heid lang, suust denn över
de Chaussee un achter den Kröger links
af in den groten Forst rin. Ik heff al mie-
nen Söhn Krischan henschickt, dat se
60 dor Bescheed weet, dat wi kaamt.“

Un so maken sik de Heidhasen op
den Padd na den Forst, wo se bi de
Verwandschop eerstmal ünnerkrupen
deen. De Jägers hebbt den annern Mor-
65 gen op de Heid en bannig dösig Gesicht
maakt. Keen Haas weer dor, nich een,
un ok Reineke Rootvoss kunnen se nich
faatkriegen. De suus af as de Blitz un
verhaal sik in een vun de groten Kanin-
70 kenlöcker, wo de jachterigen⁸ Hunnen
ok nich henkunnen.
Bi dat groot Palaver, wat de Jägers denn
harrn, güng op eenmal een vun de Don-
nerbüssen los. Dat Blie dreep een vun
75 de Jägers so in’t Been, dat de bannig
veel Bloot verloor. As de Jägers naher
denn mit lange Nesen aftrocken weren,
kemen de Heidhasen wedder ut den
Forst rut un danzen vör Freud – akraat⁹
80 an de Steed, wo de een Jäger dat Blie
afkregen harr.
Un düssen Siegerdanz maakt se nu üm-
mer in de Nacht vun den 29. Februar.
Wenn du nipp un nau henhöörst, denn
85 kannst ok mitkriegen, wat se dorbi luut
un düütlich mit de Fööt trampelt!

– Manfred Käthner –

6 unangenehm
7 ganz genau

8 abgehetzt
9 genau, akkurat

Quellenverzeichnis

Die Texte sind für diese Sammlung orthographisch gegenüber der Vorlage vereinheitlicht und zum Teil gekürzt worden.

2/1 *Hans Wilkens: Man blots en Droom. Rechte beim Autor.*

2/2 *Bolko Bullerdiek: De pädagoogsche Opgaav. Rechte beim Autor.*

2/3 *Heinke Hannig: De Sorgensammler. In: Koppheister, hrsg. von Bolko Bullerdiek. Hamburg: Quickborn 2001. S. 80-81.*

2/4 *Hans Heinrich Kolbeck: Tiger, Lööv un Mistkäver. Nach Max Bolliger: Mein erstes Vorlesebuch der schönsten Fabeln, Ravensburg 1992, S. 29-31.*

2/5 *Hans-Hinrich Kahrs: Dor geiht nix över Football. Rechte beim Autor.*

2/6 *Bernhard Koch: Nüms will mi hebben. In: Glück hatt, hrsg. v. NDR, Neumünster: Wachholtz 1998. S.65-66.*

2/7 *Detmar Dirks: Dat Gnatterland. In: Vertell doch mal – wat för de Kinner, hrsg. vom Norddeutschen Rundfunk, Neumünster: Wachholtz 2011, S. 30-33, Auszug aus: Ronja un de Geschichtenverteller.*

2/8 *Brigitte Fokuhl: Klöni – en Alpdroom. Rechte bei der Autorin.*

2/9 *Hannelore Weiland: De lütte Slötél an dat blaue Band. In: Vertell doch mal – wat för de Kinner, hrsg. vom Norddeutschen Rundfunk, Neumünster: Wachholtz 2011, S.96-99.*

2/10 *Manfred Käthner: Wi wannert eenfach ut. In: Vertell doch mal – wat för de Kinner, hrsg. vom Norddeutschen Rundfunk, Neumünster: Wachholtz 2011, S. 73-75.*

Trotz umfangreicher Bemühungen, die Rechte einzuholen, ist es uns in Einzelfällen nicht gelungen, die gegenwärtigen Rechteinhaber zu ermitteln. Die Rechte bleiben selbstverständlich gewahrt.

Die Autorinnen und Autoren

- 2/1 **Hans Wilkens**
geb. 1940, schreibt Texte für Puppenspiel, Theater für Kinder und Kurzgeschichten, übersetzt Texte ins Niederdeutsche, lebt in Bredstedt.
- 2/2 **Bolko Bullerdiek**
geb. 1939, pensionierter Lehrer, war tätig in der Lehrerfortbildung in Hamburg, plattdeutscher Autor, lebt in Hamburg.
- 2/3 **Heinke Hannig**
geb. 1957, Realschullehrerin von 1980-1994, plattdeutsche Autorin, lebt in Drelsdorf.
- 2/4 **Hans Heinrich Kolbeck**
1929-2010, früher IPTS-Dezernent für Lehrerfort- und -weiterbildung, Herausgeber und Autor von theoretischen Schriften zum Niederdeutschen, von Unterrichtsmaterialien und niederdeutschen Erzählungen.
- 2/5 **Hans-Hinrich Kahrs**
geb. 1956, Lehrer, schreibt plattdeutsche Hörspiele, Theaterstücke und Prosa, lebt in Alfstadt/ Niedersachsen.
- 2/6 **Bernhard Koch**
geb. 1963, arbeitet als freier Journalist, schreibt plattdeutsche Geschichten, lebt in Hamburg.
- 2/7 **Detmar Dirks**
geb. 1931, früher Realschullehrer, Mitherausgeber plattdeutscher Lesebücher, Plattdeutsch-Beauftragter im Landkreis Oldenburg, lebt in Großenkneten.
- 2/8 **Brigitte Fokuhl**
geb. 1940, früher Sachbearbeiterin, schreibt plattdeutsche Kurzgeschichten und Gedichte, lebt in Lübeck.
- 2/9 **Hannelore Weiland**
geb. 1947, pensionierte Lehrerin, lebt in Gallin-Kuppentin im Landkreis Ludwigslust.
- 2/10 **Manfred Käthner**
geb. 1951, Verwaltungsangestellter, lebt in Stade.

Textauswahl und Vereinheitlichung der Texte

Für die Auswahl der Texte wurde eine Redaktion gebildet, die geeignete, das heißt altersgerechte Literatur zusammengestellt hat. Dabei wurden Inhalte, Themen und Formen beachtet – zusätzlich auch auf den Wert der Wiedererkennung gebaut, etwa bei Übersetzungen aus dem Hochdeutschen.

So ist ein breites Spektrum an kind- und jugendgemäßer Vorleseliteratur für folgende drei Altersgruppen entstanden:

- 1:** 3. - 4. Schuljahr
- 2:** 5. - 7. Schuljahr
- 3:** 8. - 10. Schuljahr

Damit dieses Textheft seinen Zweck erfüllen kann, sind die Beiträge unter Vernachlässigung der regionalen Eigentümlichkeiten in bezug auf die Schreibung vereinheitlicht worden. Den Autoren ist dafür zu danken, dass sie einer solchen Veränderung ihrer Texte zugestimmt haben.

Innerhalb des landesweiten Wettbewerbs musste eine Textbasis geschaffen werden, die von allen Teilnehmern ohne allzu starke Leseschwierigkeiten aufgrund von regionalen Charakteristika gelesen werden kann. Zugleich sind ältere Schreibungen aufgehoben worden, weil sie das Lesen unnötig kompliziert machen.

Die Vereinheitlichung der Texte hat insbesondere zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Chance zu eröffnen, zwischen den Texten ungehindert auswählen zu können. Noch viel wichtiger für die Lesenden ist es, dass sie von jedem Text aus, ohne durch regionale Schreibungen gestört zu werden, zu ihrer örtlichen Aussprache gelangen können. Damit können sie auch mit Familienmitgliedern üben.

Die schon im Plattdeutschen geübten Schülerinnen und Schüler können zudem auf dieser Basis ihre „eigene“ Mundart zu sprechen. Auch wenn die sogenannten „Schleswiger Formen“ in den Textheften nicht auftauchen, dürfen diese selbstverständlich beim Lesewettbewerb verwendet werden.

Beispiel: Wenn im Text die Wendung „*wi maakt*“ oder „*wi speelt*“ steht, darf der Lesende auch „*wi maken*“ und „*wi spelen*“ sagen, wenn er es so kennt bzw. wenn diese Formen in der Region verankert sind.

Bei der Vereinheitlichung ist das Regelwerk, das bei Johannes Sass aufgeführt wird¹, zugrunde gelegt worden.

- „Es werden nur solche Schriftzeichen verwandt, die auch im Hochdeutschen gebräuchlich sind.“ (Seite 16)
- Außerdem wird zur leichteren Orientierung im Schriftbild immer die Anlehnung an das Hochdeutsche gesucht.
- Mit dem Auslassungszeichen (Apostroph) werden in dieser Sammlung Verkürzungen des Artikels und andere Verkürzungen (*in'e = in de*) und Zusammenziehungen bezeichnet (*hau 'k - hau ik*).
- Einfaches und doppeltes **g** zwischen Selbstlauten wird als **g** gesprochen (*neger - näher*), **g** am Ende eines Wortes als **ch** (*leeg - schlimm*), **g** und **gg** vor einem **t** als **ch** (*liggt - liegt*).
- Lange Selbstlaute in offener Silbe sind grundsätzlich einfach geschrieben, nur das lange **i** erscheint wie im Hochdeutschen auch als **ie**. Die Schülerin oder der Schüler kann also erkennen, dass der Selbstlaut in mehrsilbigen Wörtern vor einem einfachen Mitlaut lang zu sprechen ist: *heten, maken, bruken, roken* und *rieden*.
- Langer Selbstlaut in geschlossener Silbe wird durch Doppelvokal bezeichnet bzw. durch Dehnungs-**h** (wie im Hochdeutschen): *Kruut, Moot* bzw. *Koh, Böhn*.
- Einfaches **a** wie in *maken*, doppeltes **a** wie in *Aap*, **ah** wie in *Fahrt* werden wie der dänische Laut in *Aarhus* ausgesprochen bzw. wie eine lange Version des **o** in *Motte*.
- Genauso werden die Selbstlaute in den häufig gebrauchten Kurzwörtern *dor, gor* sowie der doppelte Selbstlaut in *poor/Poor* (Doppelung wegen der Analogie zum Hochdeutschen) ausgesprochen.

Sollten Schwierigkeiten mit der Schreibung bestehen, lesen Sie bitte die vollständigeren Anweisungen bei Sass oder richten Sie Ihre Anfragen an

Schleswig-Holsteinischer Heimatbund

Hamburger Landstraße 101
24113 Molfsee

Tel. 0431-98 384-0

Email: info@heimatbund.de

Ein besonderer Dank gilt:

Heinrich Thies

2. Vorsitzender der Fehrs-Gilde e.V. und Herausgeber des Sass'schen Wörterbuches, für seine Hilfe in Rechtschreibfragen

¹ *Der neue Sass: Plattdeutsches Wörterbuch (mit Regeln für die plattdeutsche Rechtschreibung)*, hrsg. von der Fehrs-Gilde, Gesellschaft für niederdeutsche Sprachpflege, Literatur und Sprachpolitik e.V., Neumünster: Wachholtz Verlag 2013, 7. Aufl., 16,00 €

Plattdütsch in'n Hörfunk



- **Hör mal'n beten to –**
Die plattddeutsche Morgenplauderei (jeden Werktag, zwischen 10.00 und 12.00 Uhr)
- **Von Binnenland und Waterkant**
(Mo bis Frei, 20.05 Uhr - 22.00 Uhr)
Aktuelle Reportagen, Interviews, Buchbesprechungen, Theaterrezensionen in der ersten Stunde. Außerdem „Die Top Schleswig-Holsteiner“ (Mo/Mi), „Dat Wedder op Platt“ (Do). Montags: Schwerpunkt Plattddeutsch in der zweiten Stunde mit Berichten, Portraits, Autorenlesungen „Platt live“, Rätsel „Platt für Plietsche“
- **„De Week op platt“**
(Sa, 7.15 Uhr) der satirische Wochenrückblick
- **Niederdeutsches Hörspiel**
(jeden zweiten Freitag, 21.00 Uhr)
- **„Platt live“**
Plattddeutsche Lesungen (seit 1969) an wechselnden Orten sowie das plattddeutsche Musikfest beim „Kunstflecken“ Neumünster
- **Niederdeutscher Schreibwettbewerb „Vertell doch mal“**
mit Radio Bremen, der PNE Wind AG und dem Ohnsorg-Theater Hamburg (ausgezeichnet mit dem Niederdeutschen Literaturpreis der Stadt Kappeln 1994)
- **„Poetry Slam op platt“**
Mindestens zweimal jährlich an wechselnden Orten
- darüber hinaus gibt es auf der NDR1 Welle Nord **plattddeutsche Anteile** im gesamten Tagesverlauf

Impressum

Redaktion

Christoph Ahlers, Redakteur, NDR 1 Welle Nord

Ernst-Günther Blunck-Brandtner, Landesfachberater Niederdeutsch, IQSH

Marianne Ehlers, Referentin für Niederdeutsch beim SHHB, Autorin, Redaktionsleitung

Heiko Gauert, Schulleiter i.R., Autor

Dr. Reinhard Goltz, Institut für niederdeutsche Sprache (Bremen)

Volker Holm, Leiter des Zentrums für Niederdeutsch, Ratzeburg

Ingwer Oldsen, Leiter des Zentrums für Niederdeutsch, Leck

Fotos

Marco Knopp

Gestaltung / Satz

die zwei Context GmbH, Kiel

Druck

nndruck, Kiel

Pünktlich zum Start des plattdeutschen Vorlesewettbewerbes können in den Büchereien in Schleswig-Holstein Wissensboxen mit zahlreichen plattdeutschen Medien ausgeliehen werden. Doch Büchereien können noch viel mehr. Hier erfährst du, warum es sich lohnt, die öffentlichen Büchereien zu nutzen:

Vom Buch bis zur Blu-Ray – das Angebot der öffentlichen Büchereien

Mehr als 150 öffentliche Büchereien und 13 Fahrbüchereien in ganz Schleswig-Holstein, von Flensburg bis Lauenburg, von Helgoland bis Fehmarn, halten die verschiedensten Medien für dich bereit:

- Bücher
- Zeitschriften
- CDs, DVDs
- Blu-Ray-Discs
- PC- und Konsolenspiele
- Brettspiele

Spannende Filme, Hörbücher und Lesefutter in Form von Krimis & Thrillern, Fantasy-Romanen, historischen Abenteuern, Mangas und Comics aber auch Sachbücher und Zeitschriften zu Themen wie Sport, Musik und Zeitgeschehen – das alles findest du in der Bücherei in deiner Nähe. Und noch vieles mehr!

Mit der onleihe ZWISCHEN DEN MEEREN kannst du rund um die Uhr überall, wo du Zugang zum Internet hast, eMedien herunterladen und auf deinem Computer, deinem Smartphone oder anderen mobilen Geräten nutzen. Nach Ablauf der Leihfrist brauchst du nichts weiter zu tun, die Rückgabe erfolgt automatisch.

Hilfe für die Hausaufgaben – die Munzinger Online Datenbanken

Du bist auf der Suche nach Informationen für deine Hausaufgaben, Hausarbeiten oder Referate und wirst im Internet nicht fündig? Kein Problem, denn 30 öffentliche Büchereien in Schleswig-Holstein bieten dafür auf ihrer Homepage den schnellen und kostenlosen Zugang zum reichhaltigen Wissen der Munzinger Online Datenbanken und der Brockhaus-Online-Enzyklopädie – und das jederzeit von zu Hause aus. Hier findest du viele verlässliche Informationen zum Beispiel zu Personen, Ländern, Geschichte und Pop.

Autoren und Künstler hautnah erleben – die Kinder- und Jugendbuchwochen

Seit 30 Jahren finden im November in den Büchereien in Schleswig-Holstein die Kinder- und Jugendbuchwochen statt. Bei Lesungen, Theateraufführungen und Poetry Slams lernst du Autorinnen und Autoren, Künstlerinnen und Künstler hautnah kennen und kannst dich im Rahmen von Schreibwerkstätten und Workshops selbst literarisch betätigen.

Eine Belohnung fürs Schmökern – der FerienLeseClub

Auch in den Sommerferien lohnt sich ein Büchereibesuch! In rund 50 Büchereien in Schleswig-Holstein nehmen mittlerweile mehr als 4.000 Schülerinnen und Schüler am FerienLeseClub (FLC) teil. Das Tolle daran: In den Ferien kannst du als Clubmitglied aus vielen spannenden Büchern deine Lieblingslektüre aussuchen. Bei der Rückgabe musst du nur noch ein paar Fragen zu den Büchern beantworten, und schon erhältst du das begehrte FLC-Zertifikat, das du nach den Ferien in dein Zeugnis eintragen lassen kannst.

Weitere Informationen zu den Angeboten und zur Anmeldung erhältst du in deiner Bücherei oder unter www.bz-sh.de

Die öffentlichen Büchereien in Schleswig-Holstein freuen sich auf deinen Besuch!





De Afloop vun „Schölers leest Platt“

August/September 2015 – De Scholen warrt anschreven un bestellt Leesheften bi den SHHB

Bet 18. Dezember 2015 – De Scholen mellt de Schoolsiegers bi den SHHB

Februar/März 2016 – De Landschops-Entshedens warrt in de Bökerien utricht

April/Mai 2016 – De Regional-Entshedens warrt utricht

Juni 2016 – De grote Landes-Entscheidung finnt in Eutin statt

Mehr Infos ünner: 0431-98384-15 oder m.ehlers@heimatbund.de



W

A



Un wat maakt wi 2017?



Denn geiht dat wedder los mit EMMI!

d

Wokeen EMMI is? Dat is nich blots en smucke Figur, dat is ok een vun de wichtigen plattdütschen Priesen bi uns in't Land, den de Sleswig-Holsteenske Landdag, dat Ministerium för School un Beroopsbildung un de Sleswig-Holsteenske Heimatbund verdeelen doot. Anspraken warrt de plattdütsche Nawuss. Vun Kinnergoorn över Grundschoon, wiedergahn School, Fachschool hen na de Uni – un ok Gruppen un Vereens köönt mitmaken, so wiet spannt sik de Bagen vun de plattdütschen Aktivitäten. Utgeven warrt de EMMI in'n Wessel mit „**Schölers leest Platt**“.
Maak mit – winn en EMMI!

g

T

ä

N



PLATT

Ik bün dorbi!

 Finanzgruppe
Sparkassenstiftung
Schleswig-Holstein

 Sparkasse

 Schleswig-Holsteinischer Heimatbund

 Büchereizentrale
Schleswig-Holstein